



© Sarrazink Productions – Arte France Cinéma

Histoire de Judas

Story of Judas

Rabah Ameer-Zaïmeche

Produktion Rabah Ameer-Zaïmeche, Rémi Burah. **Produktionsfirmen** Sarrazink Productions (Montreuil, Frankreich); Arte France Cinéma (Paris, Frankreich). **Regie** Rabah Ameer-Zaïmeche. **Buch** Rabah Ameer-Zaïmeche. **Kamera** Irina Lubtchansky. **Production Design** Rabah Ameer-Zaïmeche. **Kostüm** Alice Cambournac. **Maske** Magalie Dumas. **Ton** Bruno Auzet. **Musik** Rodolphe Burger. **Sound Design** Nikolas Javelle. **Schnitt** Grégoire Pontecaille. **Redakteur** Olivier Père.

Darsteller Nabil Djedouani (Jesus), Mohamed Aroussi (Barabas), Rabah Ameer-Zaïmeche (Judas), Marie Loustalot (Bethsabe), Patricia Malvoisin (Suzanne), Eliott Khayat (Schreiber), Régis Laroche (Pontius Pilatus), Xavier Mussel (Menenius), Roland Gervet (Centurion), Nouari Nezzar (Caïphe).

DCP, Farbe. 99 Min. Französisch.

Uraufführung 6. Februar 2015, Berlinale Forum

Ein Mann besteigt einen kargen Gipfel. Es ist Judas, der Jesus abholt, um ihn auf seinem Rücken den Berg hinunterzutragen, scherzend und schnaufend. Nachdem Jesus im Fluss gebadet und an einer Henna-Zeremonie teilgenommen hat, bricht er nach Jerusalem auf. Judas sorgt sich um die Sicherheit seines Freundes, denn der römischen Besatzungsmacht gilt der Prophet als Aufständischer.

Der Wind rauscht in den Palmen, die Felsformationen der arabischen Wüstenlandschaft sind atemberaubend schön fotografiert. Rabah Ameer-Zaïmeches Bearbeitung des vielfach interpretierten biblischen Stoffes setzt eigene Akzente. Die Physis von Landschaft und Körpern ist sehr präsent. Beiläufig wird die Koexistenz der Religionen markiert. Die Beziehung der beiden Männer ist innig, keine Spur von Verrat. Judas wird hier genauso wie Jesus zum Opfer von Machtspielen der Römer, des Hohepriesters und der Pharisäer. Auch als der von Kopfschmerzen geplagte Pontius Pilatus sehenden Auges einen Unschuldigen zum Tode verurteilt, der beim Eintreten für die Freiheit Worte statt Waffen einsetzt, bleibt die Tonlage dieses Historienfilms sanft und leise. Umso hörbarer ist dadurch sein Widerhall in der Gegenwart.

Birgit Kohler

Das wahre Abenteuer des Judas

Seit zweitausend Jahren heißt es, die Juden hätten Jesus ermordet. Wir alle wissen, welchen Schmerz, wie viele Tränen und welches Leid diese verleumderische Anschuldigung verursacht hat. Unterdrückt und gehasst, wurden unzählige Juden gefoltert und vernichtet. Die Figur des Judas ist das Symbol des über Jahrhunderte gewachsenen Antisemitismus – ein ewiges Stigma. In seiner Person kristallisiert sich der Hass der anderen ebenso wie der Selbsthass. Er ist der Abtrünnige, die Schlange im Gras, der Bösewicht und Informant, von dem nur das Schlimmste zu erwarten ist. Er sieht abscheulich aus und wird von niedersten Instinkten geleitet, seine Seele ist von Habgier zerfressen und vom Teufel besessen. Seit Jahrhunderten gilt Judas als derjenige, der Jesus verraten und an seine Verfolger verkauft hat. Gleichzeitig hat ihn – so heißt es – die Verzweiflung darüber in den Selbstmord getrieben; er konnte die Last seiner Schuld nicht ertragen. Sein Name wurde zum Synonym für Betrug. Judas symbolisiert den Hass gegen das jüdische Volk.

Eine Rehabilitation

Unser Ziel ist es, Judas mithilfe einer modernen Annäherung an das Judentum in der Antike und das frühe Christentum zu rehabilitieren. Im Rahmen umfangreicher Recherchen zu den Ereignissen jener Zeit haben wir festgestellt, dass es nur sehr wenige Informationsquellen über die erste christliche Gemeinschaft gibt. Wir gehen von einer ebenso plausiblen wie spannenden These aus und zeigen Jesus in einer beeindruckenden, ausgedörrten Landschaft. Er ist der vollkommene Meister, aufmerksam, mächtig, und trägt die Fackel der Thora. Judas wiederum ist der unfehlbare Held, der sich nach dem Erhabenen sehnt. Ein Kind Judäas, erscheint er in hellem Tageslicht als loyaler, geliebter Schüler, der die spirituellen Geheimnisse seines Meisters bewahrt. Er ist der ultimative Vertraute und Hüter der beseelten und lebendigen Worte seines Meisters. Statt der Versuchung des Abstrakten im sogenannten experimentellen Film zu erliegen, favorisieren wir ein Kino, das auf Erfahrung und Körperlichkeit beruht, wir halten uns an die unendlichen Möglichkeiten einer Geschichte, die zugleich geradlinig und einfach verläuft. Mit diesem Ansatz wird Film zu einem Experimentierfeld für die Ideale und Werte innerhalb einer vergänglichen Gemeinschaft. Er eröffnet einen Raum voller Empfindungen, einen gemeinschaftlichen Raum, in den der Mensch sich durch Bewegung, Worte, Lächeln und Blicke hineinwagt, und taucht ein in eine überwältigende Unendlichkeit. *L'Histoire de Judas* ist ein authentisches Abenteuer mit körperlichen Risiken und psychologischen Herausforderungen. Dieser Film erhebt keinen Anspruch darauf, mehr als diese besondere Erfahrung zu vermitteln.

Wir wollten dem, was ist, jenem Anschein von Wirklichkeit, begegnen, um ihre Komplexität und Widersprüchlichkeit zu zeigen. Angeregt von dem Gedanken, dass Erkenntnis aus der Konfrontation mit dem Unbekannten erwächst, haben wir versucht, die unbekannt Bereiche der Imagination auszuloten; dabei nehmen wir in Kauf, dass uns möglicherweise Kräfte zuvorkommen, die sich uns entziehen, damit wiederum der Film sie einfangen kann.

Indem wir historische Räume auf den Kopf stellten, haben wir versucht, die Vergangenheit in ihrer Eigenschaft als vergangene Gegenwart wiederherzustellen, als ungewisse Dimension, in der alles möglich ist und in der alles zum ersten Mal geschieht. Das Nicht-wahrnehmbare einzufangen, das Unsichtbare sichtbar zu machen, das Flüchtige festzuhalten – all dies berührt die poetischen Grundlagen des Kinos als Kunst der Gegenwart.

Rabah Ameur-Zaïmeche



© Copyright MD

Rabah Ameur-Zaïmeche wurde 1966 in Beni-Zid (Algerien) geboren. 1968 übersiedelte seine Familie nach Frankreich. Rabah Ameur-Zaïmeche wuchs in der Nähe von Paris auf. Nach einem Studium der Sozialwissenschaft gründete er 1999 die Filmproduktion Sarrazink Productions. 2001 drehte er seinen ersten Spielfilm *Wesh wesh, qu'est-ce qui se passe?*.

Filme

2001: *Wesh wesh, qu'est-ce qui se passe? / Wesh Wesh, What's Going on?* (Berlinale Forum 2002, 83 Min.). 2006: *Bled Number One / Back Home* (100 Min.). 2008: *Dernier maquis / Adhen* (93 Min.). 2012: *Les chants de Mandrin / Smuggler's Songs* (97 Min.). 2015: *Histoire de Judas / The Story of Judas*.